

Veranstaltungen zur Ausstellung

ERÖFFNUNG

Dienstag, den 6. April 1993, 16.30 Uhr

PLATZKONZERT VOR DEM MUSEUM:

HOCH- UND DEUTSCHMEISTERKAPELLE

(Nur bei Schönwetter)

Dirigent: Horst WINTER

Im Programm wird u. a. zu hören sein:

J. V. Wagner: Unter dem Doppeladler

J. Strauß Vater: Radetzky-Marsch

J. Strauß Sohn: Deutschmeister Jubiläumsmarsch

D. Ertl: Hoch- und Deutschmeister

W. A. Jurek: Deutschmeisterregimentsmarsch

Ersatztermin für das Platzkonzert bei Schlechtwetter:

1 Woche später am Dienstag, den 13. April 1993



Dienstag, 20. April 1993, 18.00 Uhr

Vortrag von Prof. Norbert Weyss

„DER URSPRUNG DES DOPPELADLERS“



Dienstag, 27. April 1993, 18.00 Uhr

KAMMERMUSIK

DES SEXTETTS

DER HOCH- UND DEUTSCHMEISTER
unter Leitung von Prof. Ottokar DRAPAL

Besetzung:

Es-Klarinette, B-Klarinette, Flügelhorn, Waldhorn,
Tenorhorn, Euphonium (Baritonhorn)

Ausgeführt wird:

Transkription für sechs Bläser:

„Kaiserquartett“ C-dur von J. Haydn, op. 76 Nr. 3 (Hob. III: 77)

Transkription für sechs Bläser:

Marsch von J. V. Wagner „Unter dem Doppeladler“.



Dienstag, 11. Mai 1993, 18.00 Uhr

Vortrag von Dr. Peter Diem, ORF

„DIE SYMBOLE ÖSTERREICHS“



Dienstag, 18. Mai 1993, 18.00 Uhr

Vortrag von Dr. Andreas Kusternig

Wissenschaftlicher Leiter des NÖ Landesmuseums

„ADLER, DOPPELADLER, BINDENSCHILD
UND DAS FÜNFADLER-WAPPEN“

Ausstellungsdauer:

Dienstag, 6. April 1993 bis Mittwoch, 30. Juni 1993
im Erdgeschoß Vogelsangasse 36, 1050 Wien

Öffnungszeiten:

Einzelbesucher: Mo bis Do 12.00 bis 18.00 Uhr
Gruppenführungen: Mo bis Fr 8.00 bis 16.00 Uhr
(nur nach Voranmeldung: 545 25 51 DW 12 oder 34)

Eintritt pro Person: S 20,- Schüler: S 10,-

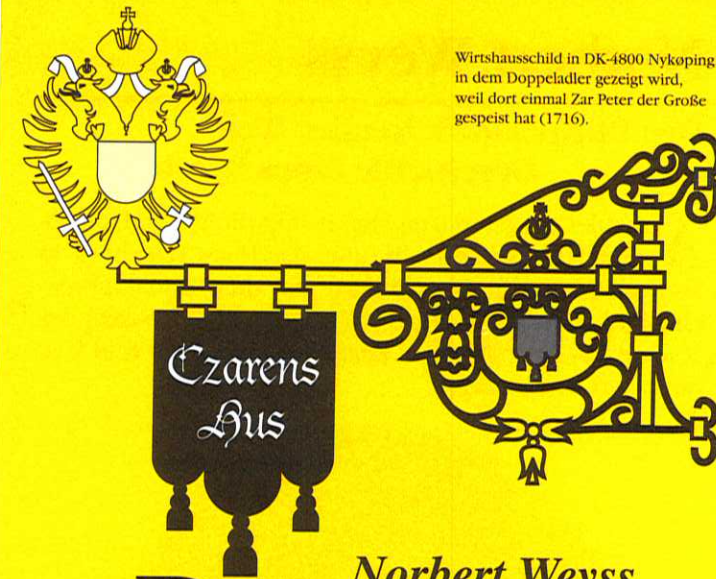
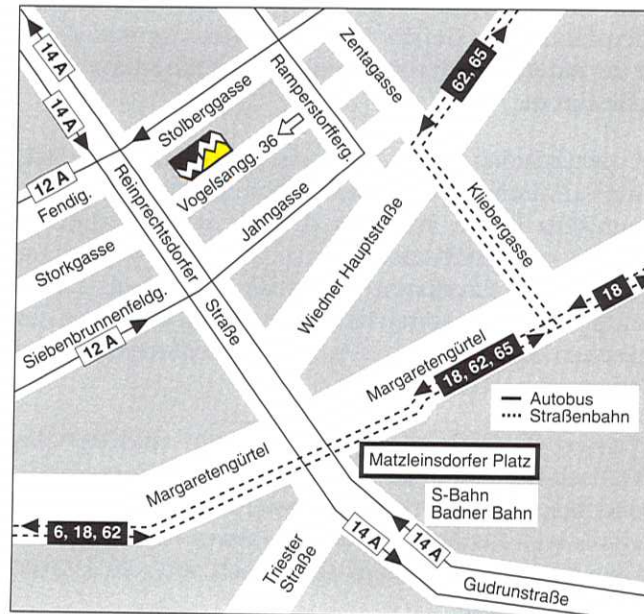
Am Buffet sind der mit dem Doppeladler geschmückte
„IMPERIAL-TORTENWÜRFEL“
und DOPPELADLER-SOUVENIRS erhältlich.

Programmorschau „Galerie der Sammler“

September - Dezember 1993

„Die Eulen der Minerva“

Eine Veranstaltungsserie der Wissensbörse
rund um eine Eulen-Ausstellung.



Wirtshauschild in DK-4800 Nyköping,
in dem Doppeladler gezeigt wird,
weil dort einmal Zar Peter der Große
gespeist hat (1716).

Norbert Weyss

Der Doppeladler in aller Welt Geschichte eines Symbols

Galerie der Sammler

im Österreichischen Gesellschafts-
und Wirtschaftsmuseum,
Vogelsangasse 36, 1050 Wien

Eine Ausstellung
vom 6. April bis 30. Juni 1993
im Österreichischen Gesellschafts-
und Wirtschaftsmuseum



Ein Forum
für Privatsammler
in Zusammenarbeit
mit der Kulturabteilung
der Stadt Wien

KULTURFÖRDERUNG
WIENER
STÄDTISCHE

Norbert Weyss

Der Doppeladler in aller Welt Geschichte eines Symbols

Auch der jüngeren Generation sind die vielen Doppeladler wohlbekannt, die uns das Haus Habsburg in Österreich und in den Ländern der alten Donaumonarchie hinterlassen hat. Das die Ehre und die Herrschaft der „Casa d'Austria“ rühmende Zeichen wurde unter Karl V. in die ganze Welt getragen.



Der „gute Kaiser Franz“ besitzt in den Jahren 1804 - 1806 die doppelte Kaiserwürde, demgemäß zeigt er in seinem Majestätssiegel einen doppelten Doppeladler.

Dieses Herrschaftszeichen finden wir im mitteleuropäischen Raum vorher schon bei den Kaisern aus anderen Familien, bei den Staufern, Luxemburgern, Wittelsbachern und dann bei einem Lothringer. Aber sogar der Vorgänger Rudolfs I. von Habsburg auf dem Reichsthron, der König Richard von Cornwall zeigt den Doppeladler, allerdings nicht im deutschen Königreich, sondern nur in seiner englischen Heimat.

Die ersten vier Habsburger-Herrscher führen übrigens, da sie „nur“ Könige waren - was oft übersehen wird - nach einer heraldischen Regel lediglich den einköpfigen Adler. Als Hoheitszeichen verwenden den Doppeladler

eine Reihe von europäischen Staaten, nicht nur Monarchien, sondern oft auch ihre Nachfolgerepubliken. Mehr als vier Jahrhunderte regieren die Zaren in Rußland unter seinen Fittichen - ja noch zwei Jahre lang nach der gewaltsamen Absetzung der Zaren führt eine russische Territorialrepublik den Doppeladler weiter, allerdings ohne die kaiserlichen Insignien, also ohne Szepter und Schwert.

Im gesamten Balkan, etwa in Serbien, Montenegro, Albanien, Bulgarien, und bei manchen Kaisern von „Ostrom“, insbesondere bei jenen aus der Familie der Paläologen und dann beim Patriarchen in Konstantinopel und auch in Griechenland und in Zypern finden wir den Doppeladler und sehr früh schon bei den Mönchen auf dem heiligen Berg Athos.

Zahlreiche Familien „erben“ den Doppeladler. Sobald nämlich ein Feudalherr seine Braut aus dem Paläologengeschlecht holte, durfte er dank einem dortigen einzigartigen heraldischen Gesetz dieser Kaiserfamilie deren Doppeladler ganz unverändert als sein eigenes Familienwappen und auch als Hoheitszeichen seines eigenen Territoriums, das durchaus nicht von den Paläologen ererbt war, annehmen. Auf diese Weise kam das Doppeladlerwappen am 2. November 1472 zu solch einem Bräutigam, dem späteren Zaren Iwan III.; in gleicher Weise auch zum Kaiser von Trapezunt, zu den Marktgrafen von Montferrat, zu den Gattilusi in Genua, Lesbos, Samothrake und Thasos und zu einigen anderen heute noch blühenden Adelsgeschlechtern.

Ein beträchtlicher Teil des Adels führt den Doppeladler im Familienwappen, hervorgehend manchmal aus sagenhafter Ferne, manchmal ist er wie z.B. bei den Churchills in England auf die ihrem Vorfahren Marlborough im Jahre 1705 zuerkannte Reichsfürstenwürde zurückzuführen und bei zahlreichen anderen französischen und englischen Adelfamilien aus verschiedenartigen Beweggründen.

Norbert Weyss hat in langen Sammler- und Forscherjahren die Herkunft des Doppeladlers zu ergründen versucht. Er zeigt in dieser Ausstellung den Weg dieses Zeichens vom Euphrat, bei den Hethitern und Armeniern, bei den Seldschuken, bis es schließlich vor acht Jahrhunderten zu uns kam.

Das Vorkommen archaischer Doppeladler ist nicht nur auf Eurasien beschränkt - schon vor Kolumbus zeigten ihn die Indianer Süd- und Mittelamerikas, und lange vorher schon um 1750 v. Chr. kennen ihn die Menschen der Kermakultur am Nil im Sudan und heute noch wird er den Reisenden im Norden Äthiopiens in zwei Felsenkirchen von etwa 1200 n. Chr. vor Augen geführt.

Das Hauptanliegen dieser Ausstellung ist es, den Besuchern die bisher vorliegenden etwa mehr als zwanzig Deutungen für den Ursprung des Doppeladlers vorzulegen.



Glimmerplättchen 1750 v. Chr. Gefunden beim 3. Nilkatarakt. Diese Totenbeigabe gleicht schon fast dem heutigen „heraldischen“ Doppeladler.

Da diese in der heraldischen Literatur vorzufindenden Annahmen einander oft widersprechen und gegenseitig ausschließen, hat Norbert Weyss versucht, den Urgrund insbesondere der archaischen Doppeladler herauszufinden. Er fand in den verschiedenen Kontinenten zahlreiche Beispiele, die darauf hinweisen, daß der zweiköpfige Adler, auf

der Erde stehend, mit seinen vier rundum blickenden scharfen Augen ein Schutz- und Wächtersymbol bedeutete, vergleichbar späteren Sinnbildern, wie etwa unserem doch recht unvollständig ausgestatteten Schutzengel. Auf einen Punkt gebracht:

Schutzengel = Voraus-Sicht, Doppeladler = Um-Sicht.

Oft ist der Doppeladler auch vergleichbar dem römischen Tür- und Wächtergott Ianus.

